Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 11

Artikel: Das Pestalozzi-Kinderdorf im Werden = Le village des enfants se développe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775664

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

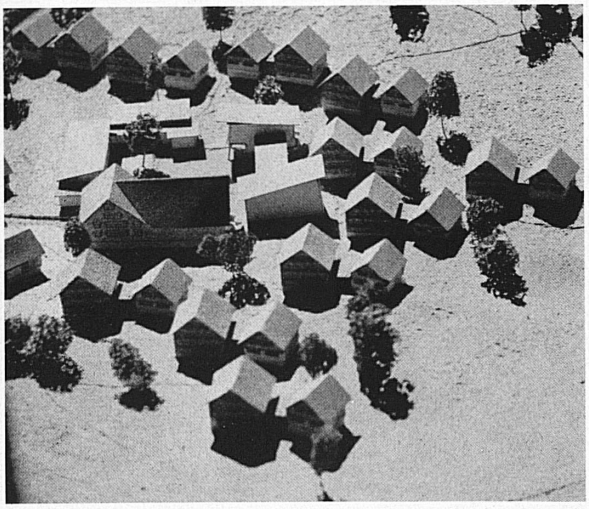
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Pestalozzi-Kinderdorf im Werden

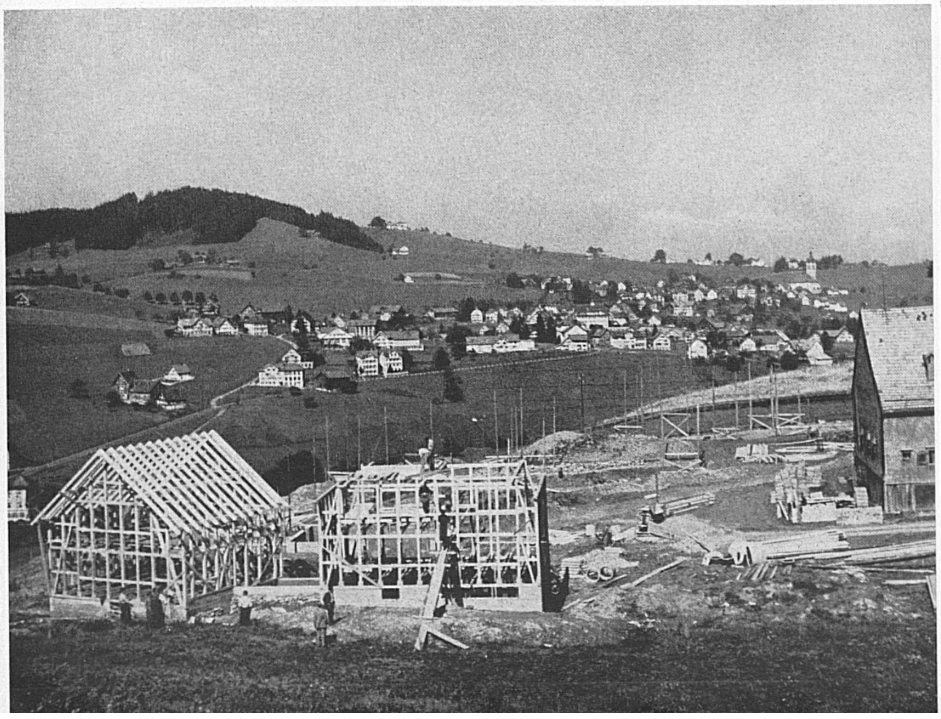
LE VILLAGE DES ENFANTS SE DÉVELOPPE



Oben: Ausschnitt aus dem Modell des Kinderdorfes. — Oben rechts: Das Pestalozzi-Kinderdorf liegt an weit über Land schauendem Hang. — Unten: Blick gegen Speicher. — Unten rechts: Der Giebel eines der « Heimetli » wird in währschafter Zimmermannsarbeit errichtet.

En haut: Détail de la maquette du village Pestalozzi. — En haut, à droite: Ce village est situé au flanc d'une colline d'où l'on découvre un paysage étendu. — En bas: Coup d'œil du côté de Speicher. — En bas, à droite: Le faite d'une des petites maisons est solidement construit.

Die mit viel Ausdauer, Mut und Energie seit über zwei Jahren verfochtene Idee, elternlosen Kindern des verwüsteten Europa zu Hunderten, wenn nicht zu Tausenden, eine Heimstätte und warme, von Herzen kommende Fürsorge und Pflege zu bieten, beginnt endlich ihre Früchte zu tragen. Wahrlich, es ist ein weiter Weg, der von jenem ersten Aufruf des Initianten Corti bis zum großzügigen Angebot der Gemeinde Trogen, die ein Grundstück samt zugehörigem Bauernhof zu äußerst vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung stellte, zurückgelegt worden ist. Aber heute wachsen auf dem Hügel westlich über dem hablichen Appenzeller Dorfe die einzelnen Gebäude der Pestalozzi-Siedlung aus dem Boden. Acht sind es ihrer vorerst, sämtlich Doppelwohnbauten mit niedrigem Verbindungsstück, alle im traditionellen Appenzellerstil errichtet. Zwei davon sind jetzt schon bezogen : 40 junge Französlein aus Marseille, Knaben und Mädchen,



die schon seit dem Sommer in Trogen weilen — vorerst waren sie im saubern, geräumigen Waisenhaus der Gemeinde untergebracht —, beleben zum Teil ihre zweckmäßig eingerichteten Räume mit ihrem muntern Treiben. Von andern sind demgegenüber erst die Grundmauern sichtbar. Wieder andere stehen äußerlich sozusagen fertig da, mit schmucken Reihen blanker Fenster auf der Sonn- und luftdichter Verschindelung auf der Wetterseite, mit steilen Giebeln und über die Fassade vorkragenden Windschirmen an den Seiten. Nur das Innere ist noch im Werden. Mit Feuereifer und unter kundiger Anleitung sind die vielen freiwilligen Kräfte — die Herbstferien haben ihrer besonders viele zur Hilfe freigemacht — am Werke, im einen, größern Teil des Doppelhauses die für 16 Kinder und drei Erwachsene Platz bietenden Schlafzimmer, im andern, kleinern, das Schulzimmer, den Eß- und Wohnraum einzurichten. Das weite Echo, das der Appell um Mitwirkung erweckt hat, ist überaus erfreulich; mit materieller Unterstützung sind außerdem zahllose Private, Firmen und Unternehmungen beigesprungen. Aber zur Durchführung auch nur eines bescheidenen Programms, vor allem zum dauernden Betrieb und Unterhalt, braucht es eben außerordentliche Mittel, die erst zum Teil bereitstehen. Immer mehr faßt allerdings auch die Erkenntnis der ideellen und der praktischen Bedeutung des Werkes Fuß, die eben nicht nur darin liegt, daß bedürftige, kriegsgeschädigte Kinder Nahrung, Kleidung und ein Obdach erhalten, sondern daß sie mit sorgender Liebe durch Pflegeeltern, die aus ihrem eigenen Lande stammen und ihre Sprache sprechen, in kleinen Haus- und Familiengemeinschaften zu tüchtigen Menschen erzogen werden.

Die acht Doppelhäuser, die sich innert kurzem, wie Kücken um die Henne, um das behäbige alte Bauernhaus in der Mitte scharen werden, hofft man in absehbarer Zeit mehr denn zu verdoppeln, so daß vorerst insgesamt 300 Kinder Platz finden können — eine Zahl, die freilich noch viel zu klein ist, um mehr als eine Mustersiedlung zu bevölkern. Das weitere wird ohne Zweifel folgen. Wichtig ist, daß heute ein Anfang gemacht ist zu einer charitativen Tat von weltweiter Wirkung, ein Anfang zudem, der sich dank dem Verständnis des Architekten und der übrigen Gestalter eng an den Begriff anlehnt, den das Appenzellerhaus seinen Bewohnern seit jeher bedeutet hat: den Begriff der « Häämet », der Heimat. « Die engste Heimat » dem kriegsgeschädigten Kind wiederzugeben, war ja schon der Leitsatz des seinerzeitigen Idealprojektes, und ihm ist die Anlage des Kinderdorfes in Trogen in schönster Weise gerecht geworden.

S.

L'idée, poursuivie depuis plus de deux ans avec beaucoup de persévérance, de courage et d'énergie, d'offrir à des centaines, voire à des milliers d'enfants orphelins de l'Europe dévastée une sollicitude et des soins venant du cœur, commence enfin à porter ses fruits. Aujourd'hui, les huit premières maisons de la colonie Pestalozzi, construites selon la tradition appenzelloise ont surgi sur la colline qui s'élève à l'ouest du village cossu de Trogen. L'appel adressé par les initiateurs a été largement entendu : particuliers et entreprises se sont empressés d'apporter leur aide matérielle. Mais l'exécution d'un programme, fût-il modeste, et l'entretien du village exigent des moyens extraordinaires, qui ne sont encore que partiellement acquis. Certes, la tâche que se sont imposée les auteurs du projet consiste non seulement à donner le gîte, le couvert et l'habillement aux enfants dans le besoin; il s'agit, parallèlement, de pourvoir à leur éducation en les faisant adopter par des personnes de leur pays, qui parlent leur langue et s'attachent à en faire des hommes de bien.

Photos: Pilet.

Rechts, von oben nach unten: Schon heute beherbergt das Kinderdorf 40 muntere Knaben und Mädchen aus Marseille. In der Mitte ihre liebevolle Betreuerin, Mlle Aguet.

A droite, de haut en bas : Le village d'enfants abrite déjà 40 garçons et fillettes de Marseille, pleins d'entrain. Au milieu, leur surveillante. Mlle Aguet.